

Teilnehmerliste

1	Achermann	Peter	Universität Zürich-Irchel
2	Aschwanden	Jürg	Orange Communications SA
3	Aufderreggen	Bernhard	Aerztinnen und Aerzte für Umweltschutz
4	Baccini	Peter	Akademie der Naturwissenschaften Schweiz
5	Baumann	Jürg	BAFU
6	Behrend	Jörg	Orange Communications SA
7	Bietenhard	Sonja	Forum Mobil
8	Borbély	Alexander	Universität Zürich
9	Brand	Christoph	sunrise
10	Brauchbar	Mathis	advocacy ag
11	Breu	Michael	3Sat, Wissenschaftsmagazin nano
12	Bürgi	Alfred	ARIAS
13	Burkhardt	Michael	sunrise
14	Charrière	Roland	BAG
15	Cousin	Marie-Eve	Universität Zürich
16	Dürrenberger	Gregor	Forschungsstiftung Mobilkommunikation
17	Eicher	Bernhard	Swisscom Innovations AG
18	Ezquerra	Laura	ombudscom
19	Georges	Claude	Swisscom Mobile AG
20	Glogger	Beat	scitec-media gmbh
21	Graf	Johannes	Orange Communications SA
22	Grasser	Christian	Swisscom Mobile AG
23	Gysler	Regula	Aerztinnen und Aerzte für Umweltschutz
24	Henry	Charles J.	ADRS-Henry
25	Heuberger	Nicole	Forschungsstiftung Mobilkommunikation
26	Horisberger	Philippe	BAKOM
27	Hug	Florian	ewz
28	Jordan	Adrian	SBB AG
29	Kohler	Reto	Ringier AG
30	Krapf	Martin	Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich
31	Kubli	Kurt	EMV-Fachgruppe Schweiz
32	Maier	Maximilian	Forum Mobilkommunikation
33	Müller	Anita	ASEB
34	Negovetic	Sonja	Universität Zürich-Irchel
35	Reichmuth	Alex	Schweizer Radio DRS
36	Renier	Frederic	ewz
37	Riederer	Markus	BAKOM
38	Ris	Hans Rudolf	Elektrotechnik
39	Röösli	Martin	Universität Bern
40	Rudin	Harry	ERCIM News / Computer Networks
41	Ryf	Salome	Bundesamt für Gesundheit BAG
42	Schär	Primo	Universität Basel
43	Schwarz	Roman	Tele 2
44	Siegrist	Michael	ETH Zürich
45	Theis	Gaston	Lufthygieneamt BS/BL
46	Übellacker	Claudia	mobikom austria
47	Vahldieck	Rüdiger	ETH Zürich
48	von Arx	Urs	BAKOM
49	von Arx	Susanna	Forschungsstiftung Mobilkommunikation
50	Waser	Stephan	ewz
51	Zucker	Betty	Stiftung Risiko-Dialog
52	Zumbach	Peter	Inventis AG
53	Zwyszig	Franz	NOKIA (SCHWEIZ) AG

Science Brunch 6

Risikomanagement: Wieviel Wissen darf's denn sein?

Freitag, 01. Juni 2007
09:15 - 12:15 Uhr
Restaurant Belvoirpark Zürich

09:00 Türöffnung

09:15 Begrüssung Dr. Gregor Dürrenberger, Geschäftsleiter FSM

Tischgespräch

09:30 Wissenschaftliches Referat

Prof. Dr. Michael Siegrist (ETH Zürich) wird Ergebnisse aus seinem Projekt „Wahrnehmung des Gesundheitsrisikos von Basisstationen durch Experten und Laien“ vorstellen.

Tischgespräch

10:10 Impulsreferate

Behörden: Dr. Roland Charrière, Vizedirektor BAG, Leiter Direktionsbereich Verbraucherschutz

Industrie: Christoph Brand, CEO sunrise

Forschung: Prof. Dr. Peter Baccini, Akademie der Naturwissenschaften Schweiz

11:00 Diskussion

12:15 Abschluss der Veranstaltung

Moderation: Beat Glogger, Wissenschaftsjournalist, Scitec-Media

Literatur

MacGregor, D.G., P. Slovic, and M.G. Morgan, Perception of risks from electromagnetic fields: A psychometric evaluation of a risk-communication approach. *Risk Analysis*, 1994. 14: p. 815-828.

Morgan, M.G., et al., Powerline frequency electric and magnetic fields: A pilot study of risk perception. *Risk Analysis*, 1985. 5: p. 139-149.

Morgan, M.G., et al., Lay Understanding of Low-Frequency Electric and Magnetic-Fields. *Bioelectromagnetics*, 1990. 11(4): p. 313-335.

Siegrist, M., T.C. Earle, and H. Gutscher, Test of a trust and confidence model in the applied context of electromagnetic field (EMF) risks. *Risk Analysis*, 2003. 23: p. 705-716.

Siegrist, M., C. Keller, and H.A.L. Kiers, A new look at the psychometric paradigm of perception of hazards. *Risk Analysis*, 2005. 25: p. 211-222.

Siegrist, M., et al., Perception of mobile phone and base station risks. *Risk Analysis*, 2005. 25: p. 1253-1264.

Siegrist, M., C. Keller, and M.-E. Cousin, Implicit attitudes toward nuclear power and mobile phone base stations: Support for the affect heuristic. *Risk Analysis*, 2006. 26: p. 1033-1041.

Wiedemann, P.M., M. Clauberg, and H. Schütz, Understanding amplification of complex risk issues: The risk story model applied to EMF case, in *The social amplification of risk*, N. Pidgeon, R.E. Kasperson, and P. Slovic, Editors. 2003, Cambridge University Press: Cambridge. p. 286-301.

Wiedemann, P.M. and H. Schütz, The precautionary principle and risk perception: Experimental studies in the EMF area. *Environmental Health Perspectives*, 2005. 113(4): p. 402-405.

Meinungen / Anliegen der Gäste

1. Wird aus Ihrer Sicht das Risikomanagement im Bereich EMF in der Schweiz zufriedenstellend durchgeführt?

Im grossen Ganzen ja, aber durchdachte Vergleiche mit anderen Risiken sollten vermehrt herangezogen werden. Vergleiche können hingegen heikel sein, wenn die Unterschiede zwischen den verschiedenen Risiken nicht sauber deklariert werden (Problem „Äpfel mit Birnen vergleichen“).

Ja - eher zuviel.

Was mich etwas beunruhigt, ist die Tatsache, dass das Risikomanagement bei EMF, wie natürlich auch bei anderen Technologiebereichen, reaktiv betrieben wird. Wir diskutieren über Handyrisiken, und dabei steht die Einführung eines grossflächigen WLAN-Angebotes mehr oder weniger vor der Tür. Sind wir dazu von den Risikomanagement-Grundlagen bereit? Wird überhaupt eine gesellschaftliche Diskussion dazu geführt? Werden dazu politische Entscheide gefällt? Oder wird nicht viel mehr die übliche schleichende Einführung eines neuen Systems betrieben. Und dann wird reaktiv Risikokosmetik betrieben.

Ja.



Dies kann ich so nicht beurteilen. Aus dem Risikomanagement anderer Gebiete (Lawinenbeurteilung) habe ich gelernt, dass das Risikomanagement auf ganz verschiedenen Grundlagen beruhen kann. Früher wurde dort die naturwissenschaftliche-analytische Sichtweise hochgehalten. Dann hat ein Wechsel auf die statistische Ebene stattgefunden. Das Ziel dabei ist, mittels Auswertung aller statistischen Daten aus Unfällen die kritischen Faktoren zu ermitteln und dann durch Bestimmung von Sicherheitsfaktoren risikominderndes Verhalten zu definieren. Dabei wird aber der naturwissenschaftliche Ansatz völlig ausgeblendet. Spannend ist für mich dabei, dass man mit völlig verschiedenen Ansätzen des Risikomanagements zu verwendbaren Resultaten im gleichen Thema kommen kann. Ob das auch für EMF möglich ist (Laienmeinungen), wäre zu diskutieren.
Laieneinschätzungen sollten beobachtet werden, damit auf deren Anliegen und Ängste eingegangen werden kann. Trotzdem darf die Realität nicht verzerrt werden.
Weniger, keinesfalls stärker. Es kann nicht darum gehen, die Meinungen aller beteiligten Interessengruppen bei einer Risikoabwägung auf gleiche Art einzubeziehen, wie die Fachbeurteilungen von Experten. Dass vorhandene Ängste und kritische Fragen als Ausgangspunkt für die Risikobeurteilung und –kommunikation genommen werden, halte ich aber für zwingend.
Die Bewertung von Laien (mindestens wenn es sich um betroffene Laien handelt) müssen stärker berücksichtigt werden. Bei Bedarf stellen wir von der EMV-Fachgruppe Schweiz gerne entsprechende Adressen betroffener Laien zur Verfügung.
Bewertungen von Laien sind im Bereich der Risiko-Kommunikation zu berücksichtigen. Allerdings mit der Einschränkung, dass diese nicht handlungsrelevant oder gar -leitend werden. Denn Risikomanagement muss sich auf wissenschaftliche Fakten stützen.
I don't feel that more engagement from lay persons would be productive. Lay persons certainly have some useful observations but it is terribly difficult to sort out which observations are of real value and not a result of the emotion at hand.
Die Bewertung von Laien sollte derjenigen von Experten nicht vorgezogen werden. Die heutige Praxis scheint mir angemessen.
Die Meinungen von Laien müssen in jedem Fall in der Risikodiskussion berücksichtigt werden. Andernfalls wird die Diskussion immer von der Industrie monopolisiert, da diese nach der Natur der Sache immer die besseren Experten hat (oder überhaupt die einzigen, nach ihrer Meinung). Natürlich haben Laien weniger Sachkompetenz, oder manchmal überhaupt keine. In einer Demokratie ist dies aber kein Argument, es darf auch jeder stimmen und wählen, obschon offensichtlich viele von der Sache meist nicht viel verstehen. Ein Ausschluss von Laien von der Diskussion führt zu einer Diktatur der Technokraten.
3. Welches konkrete Anliegen (welche Antworten auf welche Fragen) möchten Sie an der Veranstaltung diskutieren (erhalten)?
Wie können die Industrie, die Behörden und die Forschung zusammenarbeiten, so dass die Bevölkerung vermehrt Vertrauen in die Risikobeurteilung hat?
Wie kann die Diskussion um die Mobilfunktechnik „ent-emotionalisiert“ werden?

Ich habe keine konkreten Anliegen, aber ich bin gespannt auf die Diskussion.
Wieviel Information ist zuviel?
Möglichkeiten des Risikomanagement ausserhalb von Unternehmen in der Öffentlichkeit
Wie lässt sich das vorhandene Expertenwissen verständlich und doch sachlich korrekt zu Laien und besorgter Bevölkerung transferieren? Welche Institutionen müssen/können in einem Risikodialog zum Thema EMF aktiv werden, d.h. wem vertrauen die Menschen, die sich vor EMF fürchten?
Was betrachten wir zukünftig als Massstab der „Schädlichkeit bzw. Unschädlichkeit“: gesetzliche Grenzwerte - biologische Richtwerte (welche) - Gesundheitsstörungen - Befindlichkeitsstörungen?
Was sind die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse der Gruppe um Sigrist an der Uni Zürich?
I think publication of a fairly neutral warning might be productive. This might state that while we, so far, really have little hard evidence of the risks of EMF, there is some evidence of serious potential danger. There are things one can do to protect oneself, just in case.... For example, there are people who work for wireless service providers who will not use a handy held to their head; they use an earphone arrangement to reduce possible ill effects. The new Swiss tariffs: „pay for a minute and speak for up to an hour“ are financially attractive but certainly encourage extended handy use. I find this worrisome. Another example: a long conversation held inside an automobile certainly increases the EMF inside the vehicle. Moving outside is advisable. A recent study shows that holding a cell-phone conversation while driving, even if the arrangement is „hands free“, slows reaction time considerably. The URL is http://www.psychologicalscience.org/pdf/ps/hands_free.pdf In any case, I think that publication of advice on a „what if the dangers of cell-phone use turn out to be real and significant“ basis might have a positive response and be useful to the general public.
Notizen